

den 10. 9. 1946

Lebenslauf.

Am 1. Mai 1915 wurde ich,
 als einziges Kind des
 Reichsbahnassistenten
 seiner Ehefrau, Emilie,
 geboren. Ich bin in der evangelischen Konfession
 getauft und erzogen worden.

Im Jahre 1916 zog ich nach
 da mein Vater nach dort versetzt worden war. In
 dem gleichen Ort besuchte ich von 6. bis 10.
 Lebensjahr die Volksschule, und anschließend
 bis Ostern 1930 die Realschule an dem
 selben Platz. Bis zum Jahre 1935 folgte dann
 der Besuch der Oberschule in
 wo ich mit dem Zeugnis der Reife Ostern
 1935 abging. Im Jahre 1933 verlegte ich
 meinen Wohnort, infolge Versetzung
 meines Vaters, zurück nach

Um möglichst eine für unterbrochene Berufs-
 Ausbildung best. Studium durchzuführen zu
 können meldete ich mich nach dem
 Abitur freiwillig zum Arbeitsdienst und
 leistete ihn vom 1. 4. 1935 bis zum 1. 10. 1935 ab.
 Während dieser Zugehörigkeit fand eine Leistung

für die damals noch 1 Jahr dauernde Militärdienstzeit statt. Aus den gleichen Gründen wie zum Arbeitsdienst meldete ich mich auch hierzu freiwillig und besonders auch deshalb, da man schon von einer einjährigen Dienstzeit sprach. Nach Aussage der Führer-Kommission hatte ich mit einer Einberufung zum Herbst 1935, spätestens jedoch zum Frühjahr 1936 zu rechnen. Diese erfolgte jedoch nicht und trotz etlichen schriftlichen Versprechen des Heerweldes auch nicht im Herbst 1936. Veranlaßt durch die Aussagen der verschiedenen militärischen Dienststellen fühlte ich die Einberufung mit privaten Arbeiten, Selbststudium in Physik, Mathematik, Rechnen, Stundenlohn und Reisen aus. Nach dem ich mich mit aller Entschiedenheit für meine Einberufung bewährte, mußte ich im Juni 1937 feststellen, daß von mir überhaupt keinerlei Führerpapiere vorhanden waren. Auf Grund von mir persönlich angestrebten Nachforschungen fanden sich diese von Heerweldes als Arbeitsdiener in ... wieder. Im Herbst des gleichen Jahres wurde ich zum Militärdienst nach Stargard in Pommern zur 13. Kamp. Inf. Regt. 25 eingeeignet, Allerting im Zuge der planmäßigen Einberufung der Jahrgänge. Kurz vor meiner Entlassung 1939 wurde ich durch den Krieg überholt, der mich in seinem Verlauf an die russische und Invasionenfront gebracht hat. Ich wurde zweimal verwundet und bin während des Krieges

zu die Reserve-Offizier-Laufbahn überkommen
worden. Bei meiner Gefangennahme am 8. Mai
1945 hatte ich den Rang eines Oberleutnants
der Reserve.

Nach meiner Entlassung aus der Gefangenschaft
und einer kurzen Erholungszeit nahm ich eine
Stelle als Hald-Arbeiter, denn bei dem Aufbau
Deutschlands mußte Abseits zu stehen. Als sich
im Mai 1946 die Gelegenheit bot eine An-
stellung als Bezirksbeamter einer Versicherungs-
gesellschaft bot, griff ich zu und wurde
am 15. Juni bei der „Magdeburger-Lebens-
Versicherungs-Gesellschaft“ angestellt. In dieser
Stellung bin ich heute noch. Da einerseits
ich diesem Beruf keine Interesse entgegen-
bringen kann und andererseits schon während
meiner Schulzeit den Plan hatte Lehrer,
und zwar Turn- und Sportlehrer, zu werden,
würde ich heute nichts anderes als
meinen alten Plan zu erreichen. Denn Sport-
lehrer bin ich leider heute nicht mehr
in der Lage. Für die Erziehung und Bildung
junger Jugend bringe ich großes Interesse
entgegen und viele Lehrer, Studentinnen
und andere erziehungsinteressierte Personen
haben mich immer wieder im Laufe
des Krieges in meiner Meinung bestärkt,
Lehrer zu werden.

Über meine politische Tätigkeit ist
folgendes zu sagen: Am 6. 10. 1933 hat
sich in die Hitler-Jugend ein. Ich wurde
Kameradschaftsführer und im November 1936,

die genauen Daten kann ich nicht mehr
angeben, Schöpflihorst. Im letzten halben Jahr
vor meinem Einberufung zur Wehrmacht war
ich von meinem Onkel bewohnt, da ich
kleinstliche Differenzen mit meinem übergeord-
neten Führer gegeben hatten. Im Jahre
1937 kam vor meinem Wehrdienst sollte
ich in die Partei überführt werden, doch
habe ich mir etwas davon gelöst. Bei einer
gelegentlichen Nachfrage sagte man mir,
daß die Angelegenheit ruhe, da ich Soldat
sei. Ich habe es damit bewenden lassen.
Eine Mitgliedskarte für Ausländer oder
sonstige Ausweise habe ich nicht erhalten.
Daher habe ich meine Beiträge bezahlt
noch bin ich verurteilt worden. Meiner
Mitgliedschaft in der H. J. ist mit
meinem Eintritt in die Wehrmacht erloschen
von November 1935 bis August 1937 war ich
Mitglied der Deutschen Arbeitsfront.

Am 18.3.1943 habe ich mich mit
[redacted] verheiratet. Aus dieser Ehe ist mit Am 21.3.44
ein Sohn geboren.